



Beschluss der 97. Vollversammlung

Die Vollversammlung beschließt, dass der Landesjugendring im nächsten Jahr den Schwerpunkt "Die Zukunftsfähigkeit des Landesjugendrings Rheinland-Pfalz und seiner Mitgliedsverbände" bearbeitet. Ziel der Arbeit ist es, den Landesjugendring Rheinland-Pfalz auf seine Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Es geht um die Frage, ob der Landesjugendring den Ansprüchen gerecht wird, die er an seine eigene Arbeit stellt.

Fragestellungen

Es wird ein Organisationsentwicklungsprozess durchgeführt, der sich vor allem mit folgenden Fragestellungen beschäftigen wird:

- Ehrenamtlichkeit: Jugendverbandsarbeit ist ohne ehrenamtliche Arbeit nicht vorstellbar. Auch die Arbeit des Landesjugendrings soll so gestaltet und organisiert sein, dass Ehrenamtliche mitarbeiten können. Wir müssen uns fragen, ob unsere Strukturen und Arbeitsweisen geeignet sind für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen. Wo überfordern wir Ehrenamtliche, schließen sie von unserer Arbeit aus? Wie arbeiten Ehren- und Hauptamtliche zusammen? Erkennen sie ihre jeweilige Rolle und ergänzen sie sich dadurch?
- Partizipation: Der Landesjugendring setzt sich für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft ein. Wie sieht die Partizipation in unserer eigenen Organisation aus? Beteiligen wir junge Menschen an unseren Entscheidungen? Gibt es Möglichkeiten, unsere Strukturen und Arbeitsweisen zu ändern, bzw. durch partizipative Elemente zu ergänzen? Wie können die Stadt- und Kreisjugendringe stärker in die Arbeit des LJR eingebunden werden? Gibt es weitere Organisationen, die Mitglied im LJR werden oder mit diesem zusammenarbeiten könnten?
- Interessenvertretung: Der Landesjugendring vertritt in der Öffentlichkeit die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Was bedeutet das für die praktische Arbeit? Welche Themen kann und soll der Landesjugendring besetzen? Spricht er für alle Kinder und Jugendlichen, oder konzentriert er sich darauf, die Interessen der Jugendverbände zu vertreten? Wo stoßen wir als Organisation zur Interessenvertretung an Grenzen?
- Bildung: Der Landesjugendring hat sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit dem Bildungsanspruch der Jugendarbeit beschäftigt. Wie

kann dieser Bildungsanspruch in der Arbeit des Landesjugendrings umgesetzt werden.

Vorgehensweise

Die Vollversammlung wählt eine Steuerungsgruppe, welche den Prozess koordiniert, dem Hauptausschuss über ihre Arbeit berichtet und der Vollversammlung 2005 erste Ergebnisse vorlegt. Die Steuerungsgruppe soll aus sieben Personen bestehen. Der Vorstand entsendet zwei Vertreter/-innen in die Steuerungsgruppe. Die Geschäftsführung ist beratendes Mitglied der Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe hat die Möglichkeit, mit einem externen Berater zusammen zu arbeiten. Sie kann darüber hinaus Untergruppen bilden, die an bestimmten Fragestellungen arbeiten.

Begründung:

Jugendverbands- und Jugendingarbeit stehen vor großen Herausforderungen. Diese können hier nur angedeutet werden:

- Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird in den nächsten Jahren stark abnehmen. Die Zahl der Kinder wird in den nächsten zehn Jahren in Rheinland-Pfalz um 25 % sinken. Bei den Jugendlichen bleiben die Zahlen zunächst konstant, bevor sie ebenfalls stark sinken.
- Kinder und Jugendliche werden immer mehr Zeit an der Schule verbringen. Die Einführung der Ganztagschule sowie die mögliche Verkürzung der Schulzeit an Gymnasien werden dazu führen, dass immer weniger selbstorganisierte Freizeit oder Zeit zur Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit bleibt.
- Kommerzielle Anbieter kämpfen immer stärker um die Zielgruppen Kinder und Jugendliche. Freie Träger sind nur noch einer unter vielen Anbietern und haben es schwerer, auf ihre Angebote aufmerksam zu machen.
- Das Engagementverhalten junger Menschen hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Viele Studien belegen die Erfahrungen in den Jugendverbänden: Junge Menschen müssen heute flexibel und mobil sein. Sie engagieren sich eher in konkreten Projekten, wollen schnell Ergebnisse ihrer Arbeit sehen und erwarten die biographische Verwertbarkeit ihres Engagements. Die Bereitschaft zu dauerhaftem ehrenamtlichen Engagement hat dagegen nachgelassen.

Die skizzierten Entwicklungen üben einen großen Reformdruck auf die Jugendverbände und Jugendringe aus. Es ist wichtig, sich rechtzeitig auf diese Herausforderungen einzustellen und unsere Arbeitsweisen und Strukturen zu modernisieren.

Es geht nicht darum, alles anders zu machen. Jugendverbände und Jugendringe haben Stärken und viele Erfahrungen, die genutzt, erhalten und wo nötig weiter entwickelt werden sollen. Viele Jugendverbände und

Jugendverbände haben sich bereits mit den Herausforderungen beschäftigt und Reformen angestoßen.

Der Landesjugendring will durch den geplanten Prozess vor allem sich selbst, seine Positionen, Strukturen und Arbeitsweisen überprüfen. Er will dabei von Jugendverbänden und Jugendringen lernen, die solche Prozesse bereits durchlaufen haben und erhofft, dadurch auch Impulse für die Jugendverbandsarbeit in Rheinland-Pfalz geben zu können.